

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **20 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

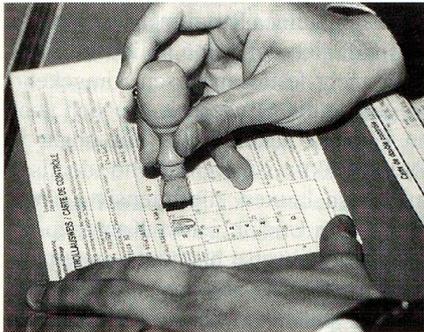
INHALT

Forum

Das Ende der Meinungsvielfalt? **4**

Wirtschaft

Beängstigende Rezession **14**



Kultur

Unser Bundeshaus (II) **15**

Ping Pong

Portrait einer jungen Auslandschweizerin **18**

Titelbild: Prisma

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 20. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 286 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Heidi Willumat (WIL), Auslandschweizerdienst EDA; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dr. Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor; Jacques Matthey-Doret (JMD), Radio-Télévision Suisse Romande. Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: Anne Gueissaz (GUA), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. 031 44 66 25, Fax 031 44 21 58, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3001 Bern.



«Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorbei». Dieser berühmte Satz von Friedrich Schiller ist längst zu einem geflügelten Wort geworden. Er trifft – leider! – wie kein zweiter auf die sich ständig verdüsternde Wirtschaftslage zu, ein dunkler Himmel, an dem einen Silberstreifen zu finden auch die grössten Optimisten zunehmend Mühe haben. Immerhin haben diese «schönen Tage» rund zwanzig Jahre gedauert!

Dass die Rezession (fast) alle trifft, beweist einmal mehr die zunehmende Abhängigkeit aller von allem. Der Informatiker, dessen Arbeit bis vor kurzem noch «vergolddet» worden ist, sieht sich unversehens auf der Strasse neben dem frisch aus der Lehre entlassenen kaufmännischen Angestellten, dessen Start ins Berufsleben nicht stattfinden kann. Etwas weniger spektakulär, aber deswegen nicht weniger deprimierend der still-resignierte Rückzug der Hausfrau und früheren Sekretärin in ihre vier Wände zu Küche und Kindern; ihr Wiedereinstieg ins Erwerbsleben muss einstweilen verschoben werden.

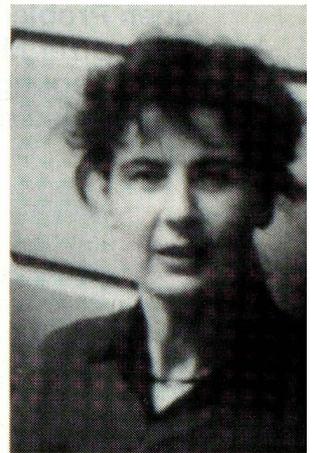
Auch da sind die goldenen Tage vorbei: Der Schweizer Gastronomie-Führer «Gault Millau» für 1993 meldet, dass von den 126 gestrichenen Adressen von Restaurants nicht wenige Opfer der Wirtschaftskrise geworden sind.

Als eine Ware, wenn auch als eine ganz besonderer Art, unterliegen ebenfalls die Medien, gedruckte wie elektronische, wirtschaftlichen Schwankungen. Ihrer Geschichte sowie ihrem Ist- und Soll-Zustand möchte diese Nummer der «Schweizer Revue» ihren Hauptteil widmen.

In ihrem Pavillon an der «Expo '92» in Sevilla durfte die Schweiz mit durchaus berechtigtem Stolz verkünden, dass kein Land der Welt über eine solche Pressevielfalt verfüge, Zeichen der in der liberalen Tradition gründenden Pressefreiheit. Freilich musste man in den letzten Jahren immer wieder besorgt zusehen, wie manch traditionsreiche Zeitung ein-

fach verschwand oder mit einer anderen fusionierte. Die Nachricht allerdings, dass es dem Berner «Bund» in seinem 143. Jahr so schlecht gehe, dass sich der Medienkonzern Ringier mit 35 Prozent daran beteiligen müsse, wirkte wie ein Donnerschlag, ja es war, als wollten die Zürcher die Bundesstadt erobern...

Wie konnte es soweit kommen? Wie schon oben gesagt, hängt dieser Wandel oder vielmehr diese Konzentration in der Medienszene auch von der wirtschaftlichen Entwicklung ab, aber nicht nur. Schon seit langer Zeit fühlt sich die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer keiner Partei mehr verbunden, will sich auf keine politische Linie mehr festlegen lassen. Die Abkehr vom Parteiblatt «wie aus einem Guss» und die Entwicklung zum Massenblatt war damit



gegeben, sei das nun, je nach Bedürfnis, die anspruchsvolle, überparteiliche Forumszeitung, die verschiedene Meinungen präsentiert, oder die Boulevardzeitung. Dazu kommt denn also, dass alle Massenmedien heute zunehmend von der Wirtschaft abhängig sind. Was früher durch Gebühren bzw. Abonnemente finanziert war, lebt heute grossenteils von Werbung bzw. Inserat, d.h. ist anfällig auf den Verlauf der Konjunktur und dem Druck der Werbung ausgesetzt. Ist durch das Schwinden von Zeitungstiteln die Meinungsvielfalt in Gefahr? Viele Zeitungen heisst noch nicht viele gute Zeitungen. Ganz abgesehen davon, dass heute fast überall noch Radio und Fernsehen daneben benutzt werden, steht und fällt eine gute Zeitung immer noch mit der Qualität ihrer Artikel. Und guten Journalismus können sich vor allem die grossen Medienunternehmen leisten.



Heidi

Willumat

Heidi Willumat